

04.03.2010

Verkauf und Neubau

Zur Sportplatzdiskussion um die immer fraglicher werdende Ansiedlung von Tegut und die Unsicherheit für die Sportler in Schneidhain (TZ-Bericht «Abpiff für Sportplatzprojekt?» vom 2. März) äußert sich der stellvertretende Leiter der Kicker-Regionalredaktion Südwest und Schneidhainer Bürger, Uli Gerke.

«Sportplatz und Supermarkt». Das Thema, das die Schneidhainer Bürger in zwei Lager spaltete, ist wohl vom Tisch. Bürgermeister Helm hat es treffend formuliert: „Die Luft ist raus!“ Schade für die Bürgerinitiative um Michael Planer, den emsigen Vorsitzenden der SG Blau-Weiß Schneidhain. Das engagierte Abstrampeln für eine gute Sache war also für die Katz. Kein Investor, kein Tegut, kein neues Sportgelände (Kunstrasenplatz), bald keine Jugendabteilung mehr und in absehbarer Zeit vielleicht überhaupt kein Verein mehr. Keine Frage: Das geplante Projekt war sicher eine Nummer zu groß für den kleinen Ortsteil. Klar ist aber auch: Ohne einen zeitgemäßen Sportplatz hat die SG Blau-Weiß keine Zukunft. Ungesunden Staub schlucken, permanent Verletzungen riskieren auf gefährlichem Untergrund – kein Kind und kein Erwachsener will das dauerhaft, dazu noch freiwillig. Die Stadtkasse ist latent leer, ein Rasenplatz ohne Steuergelder nicht machbar.

Die (einzig vernünftige) Alternative könnte sein, um dem Verein und den Sportbegeisterten in Schneidhain zu helfen: Das Sportplatzgelände verkaufen für den Bau von Einfamilienhäusern. Mit dem erlösten Geld wäre der neue Kunstrasenplatz leicht zu finanzieren! Hinter dem Seeger-Gelände. Und nebensächlich wäre sogar noch genügend Platz für einen Supermarkt! Der würde zusätzliche (Gewerbe)-Steuereinnahmen beschieren.

Uli Gerke, Schneidhain

© 2010 Taunus Zeitung